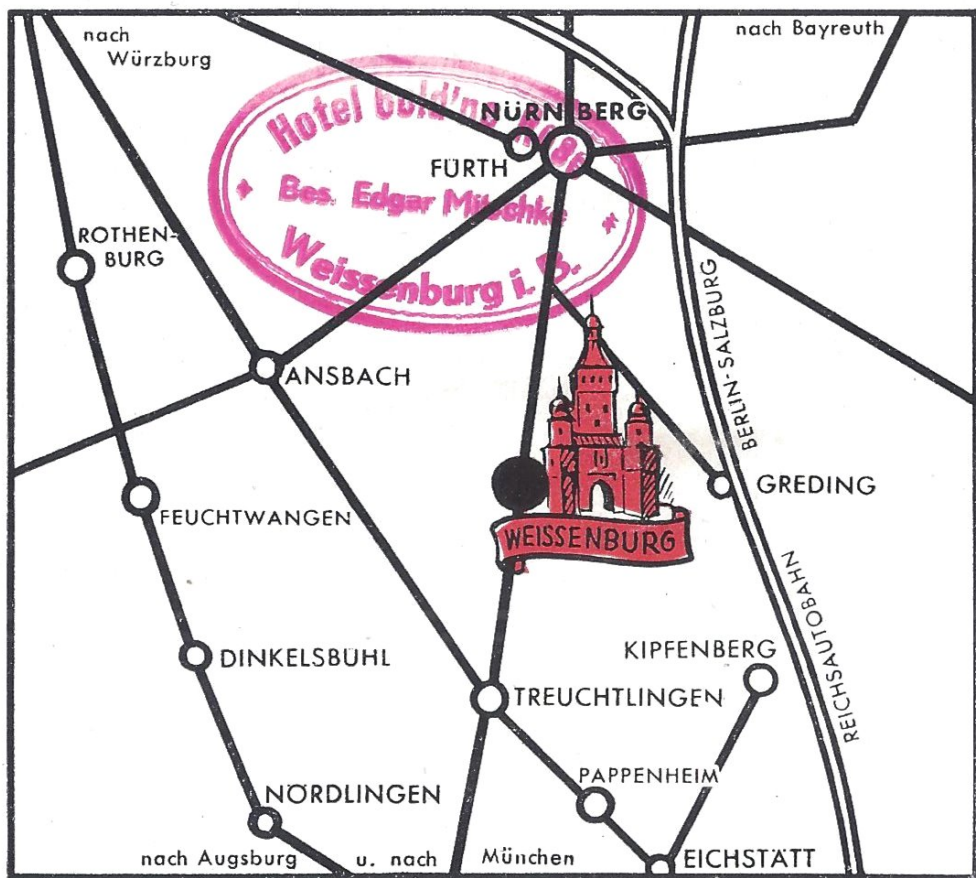


FRANKEN

Aus der Fülle anregender Ausflugsmöglichkeiten sei nur noch herausgegriffen: das benachbarte Ellingen, ein köstliches Juwel fränkisch-fürstlichen Barockgeistes und wieder ganz anders die altmühlabwärts gelegenen Jura-Orte, wie etwa Dollnstein, Pappenheim mit ihren silbergrauen, kleinfenstrigen Kalkbruchstein-Häusern und flachen Bergschieferdächern, die der Landschaft einen Stimmungswert ausprägen, daß man sich hier fast nach Norditalien oder Südfrankreich versetzt glaubt.



Verkehrswege:

Weissenburg in Bayern ist ^{Eil} Schnellzugstation an den Fernverkehrslinien Nürnberg - Ingolstadt - München oder Nürnberg - Augsburg - München bzw. Nürnberg - Augsburg - Lindau.

Nächster Flughafen ist Nürnberg, die ~~Städt. Verkehrsverwaltung~~

Von der Autobahn Berlin - Nürnberg - München - Salzburg ist Weissenburg i. B. von der Ausfahrt Greding leicht zu erreichen.

Die Lage an der Reichsstraßengabelung Nürnberg - Ingolstadt - München und Nürnberg - Augsburg - München bzw. Augsburg - Lindau, sowie Frankfurt - Würzburg - Ansbach - München bzw. Lindau, ermöglicht eine außerordentlich leichte Erreichbarkeit (Reichsstraßen 2 und 13).

Die günstige Lage im Kranze der mittelalterlichen Städte Rothenburg o. T., Dinkelsbühl, Nördlingen usw. gibt Gelegenheit zu deren Besuch.

Auskunft erteilen: Der Bürgermeister und der Verkehrsverein Weissenburg i. Bay.

Überreicht durch:

Verkehrsverein e. V.
Weissenburg i. Bay.

Gepüft: Landes- Fremdenverkehrs-
Verband Nürnberg und Nordbayern
(mit Bayer. Ostmark) e. V. 1939 ff.

Schutzgebühr 5 Kpf.

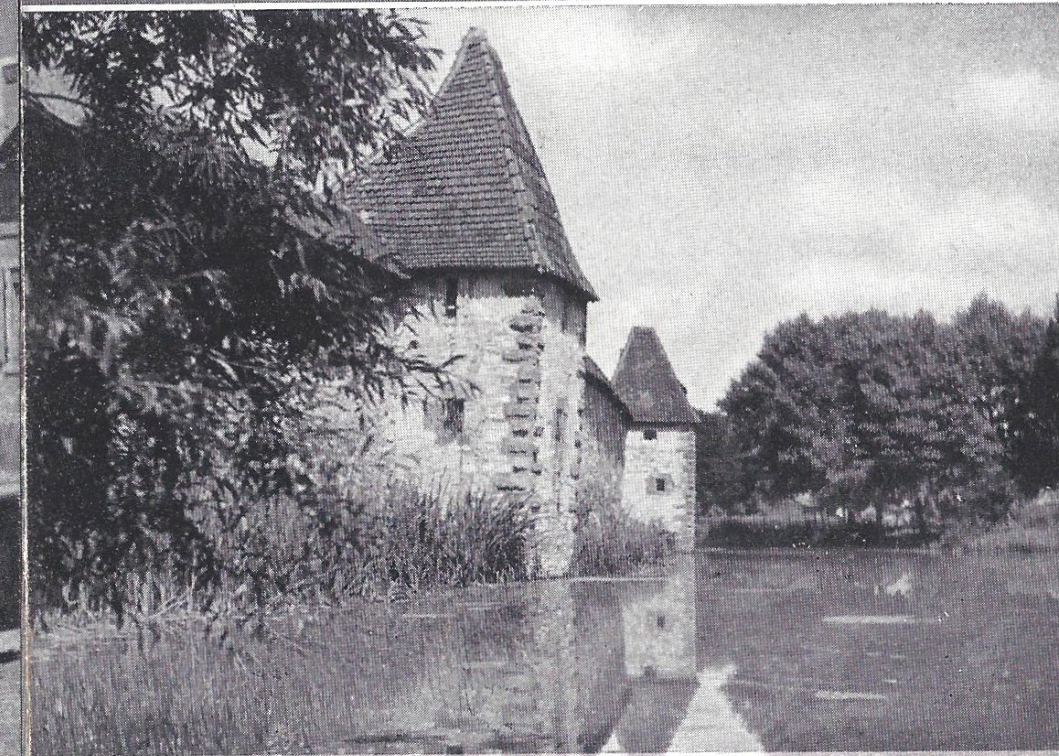
Herstellung: Graphische Kunstanstalt
Felix Neusche, Nürnberg/D, Ruf 25593



Weissenburg
BAYERN

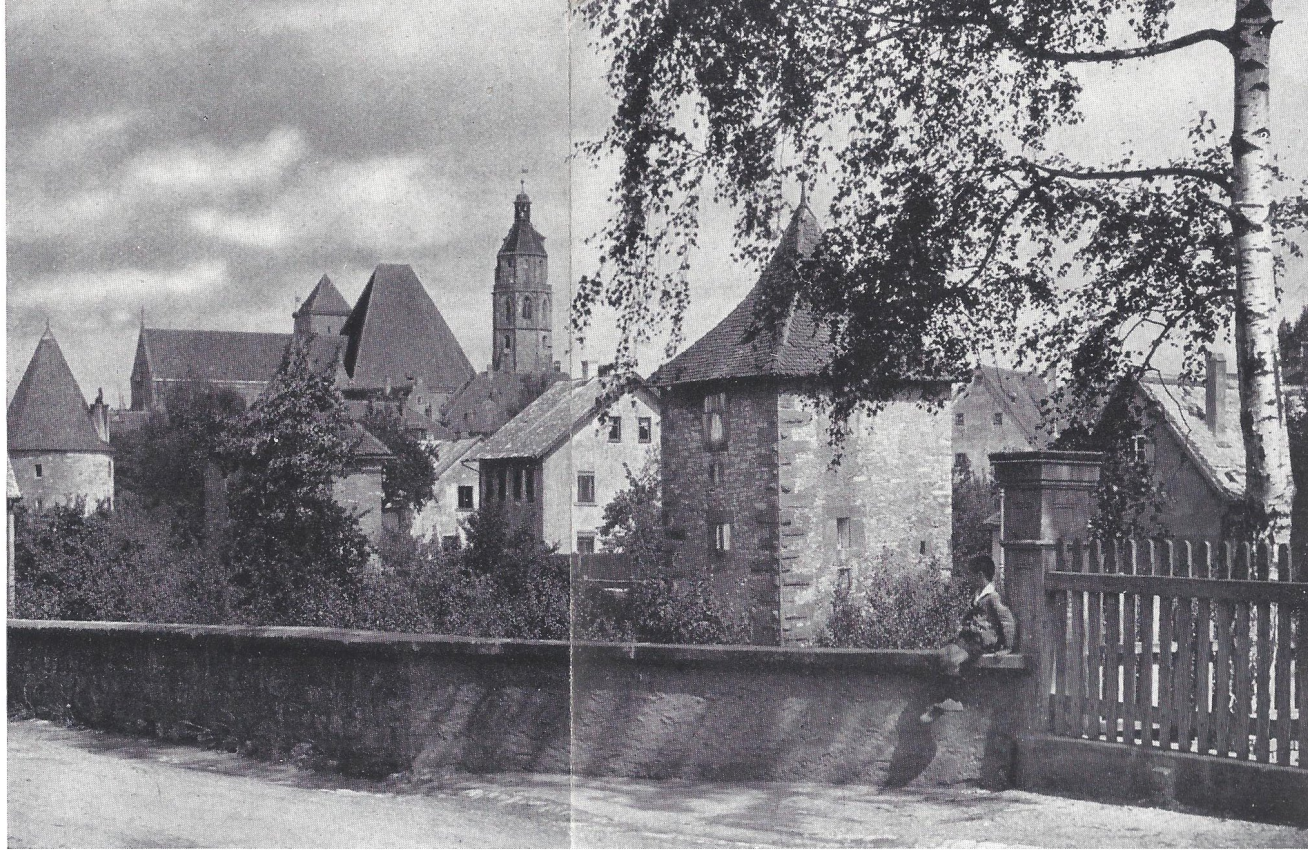
Tag besonders glücklich aus, ideell und materiell: die 1338 erfolgte Über-
eignung des großen, herrlichen Stadtwaldes durch Ludwig den Bayern.
Besonders die folgenden beiden Jahrhunderte bedeuteten für Weissenburg
eine wirtschaftliche und kulturelle Blütezeit. Sie drückt sich u. a. heute
noch überzeugend aus in seinen Straßen- und Platzbildern, seinen
gefälligen, teils massiven, teils in den oberen Geschossen in Fachwerk
ausgeführten Bürgerhäusern, der sehr bemerkenswerten Andreaskirche
und dem reizvoll gegliederten Rathaus. Wir sind in Franken nicht arm
an mittelalterlichen Städtekleinodien. Aber wenige erhielten ihre eigen-
artige, türmereiche Stadtwandlung derart ungestört bis auf unsere
Tage wie Weissenburg. Stellenweise ist der alte Graben wassergefüllt
und zu gepflegter Anlage gewandelt wie in der bekannt reizvollen
Seeweiberpartie. Mit seiner Schutzwandlung hängt auch der Stadt
weitberühmtes Baudenkmal, das Ellinger Tor zusammen, ein beredtes

LUITPOLDSTRASSE MIT KAISER-LUDWIG-BRUNNEN UND DEM RATHAUS



SCHIESSGRABEN-ANLAGE

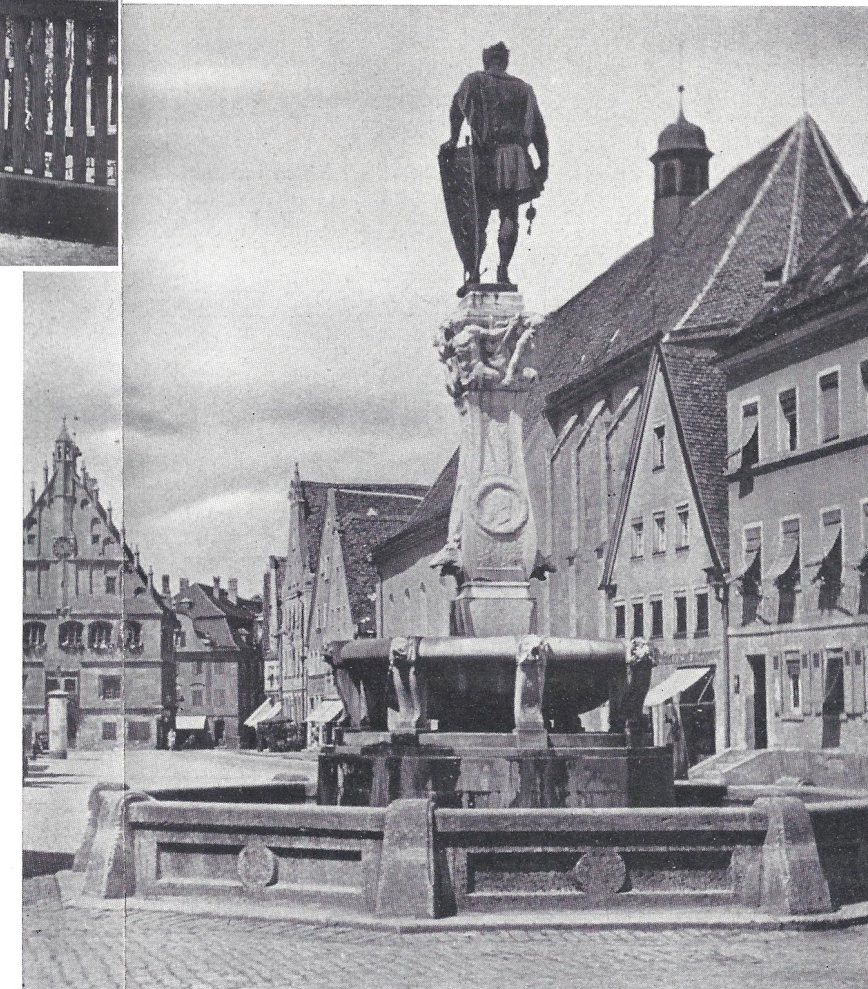
EIN SCHÖNES FACHWERKHAUS



Blick auf Andreaskirche

Tag besonders glücklich aus, ideell und materiell: die 1338 erfolgte Übergabe des großen, herrlichen Stadtwaldes durch Ludwig den Bayern. Besonders die folgenden beiden Jahrhunderte bedeuteten für Weißenburg eine wirtschaftliche und kulturelle Blütezeit. Sie drückt sich u. a. heute noch überzeugend aus in seinen Straßen- und Platzbildern, seinen gefälligen, teils massiven, teils in den oberen Geschossen in Fachwerk ausgeführten Bürgerhäusern, der sehr bemerkenswerten Andreaskirche und dem reizvoll gegliederten Rathaus. Wir sind in Franken nicht arm an mittelalterlichen Städteleinodien. Aber wenige erhielten ihre eigenartige, türmereiche Stadtwandlung derart ungestört bis auf unsere Tage wie Weißenburg. Stellenweise ist der alte Graben wassergefüllt und zu gepflegter Anlage gewandelt wie in der bekannt reizvollen Seeweierpartie. Mit seiner Schutzwandlung hängt auch der Stadt weitberühmte Baudenkmal, das Ellinger Tor zusammen, ein beredtes

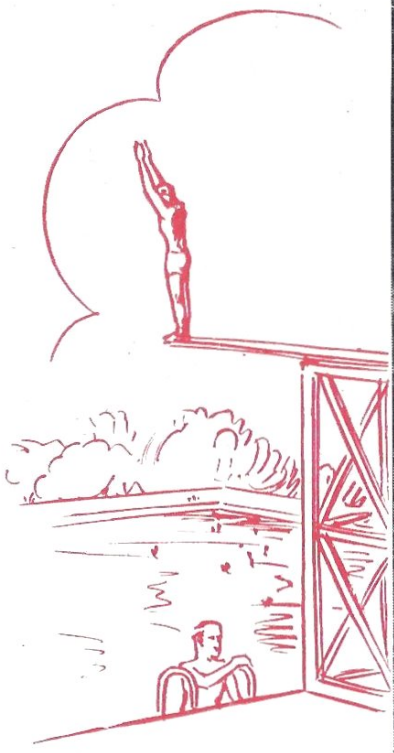
LUITPOLDSTRASSE MIT KAISER-LUDWIG-BRUNNEN UND DEM RATHAUS



Dort, wo die Bahnlinie Nürnberg-München nach Durchquerung der weiten mittelfränkischen Keuperbucht sich anshiebt, den landschaftlich so berühmten Mittelgebirgszug des Fränkischen Jura zu überqueren, liegt hingelehnt an den Fuß der ausschwingenden Jura-Randhöhen die sehenswerte, bestgepflegte und aufstrebende Fremdenstadt Weißenburg. Wir stehen an geschichtlich denkwürdigster Stätte. In dieser Landschaft vollzog sich ein wesentlicher Akt des Dramas Germanentum und Römerreich. Die kriegsgewandten Alemannen überrannten hier 235 nach Zeitenwende nach wiederholten wichtigen Anstürmen endgültig den stark befestigten Grenzwall der Römer (Limes, im Volksmund „Teufelsmauer“) und verschafften sich so freien Weg nach Süden, eroberten sich neues nährendes Ackerland. Die vielen Ortsnamen auf „ingen“, die hier plötzlich häufiger auftreten – bis hinab in die Schweiz, bezeichnen uns deutlich die weite Ausdehnung des alemannischen Siedlungsraumes, und die dazwischen eingestreuten „heim“-Orte bezeugen die spätere Durchdringung mit fränkischem Volkstum.

Neben dem heute ausgegrabenen, in seinen Fundamenten recht gut erhaltenen und sehenswerten Römerkastell (castrum Biricianis) erwuchs frühzeitig die germanische Siedlung. Sie ist uns schon 867 als karolingischer Königshof benannt. – Kastell und Königshof mögen einst mit ihrem Mauerwerk aus weißgrauem Jurakalk weit in das Land geleuchtet haben. So läßt sich die Herkunft des Stadtnamens „Weißenburg“ leicht erklären. – Groß war die Günst, die im Laufe der Jahrhunderte mehrere deutsche Kaiser der ausblühenden Siedlung bekundeten. 1316 erhielt sie das Recht sich durch Mauer, Wall und Graben zu schützen. 1360 erhob sie Kaiser Karl IV. zur freien Reichsstadt. Eine kaiserliche Schenkung aber wirkt sich für die Stadt noch bis auf den heutigen

MAUERPARTIE AM SEEWIEHER



IM SONNIGEN SCHWIMMBAD



Zeugnis typisch deutsch empfundener, gotischer Torbau- und Befestigungskunst. – Niemand versäume, das Heimatmuseum mit seinen lokalen Besonderheiten, den Funden aus der Römerzeit zu besichtigen. – Das Bergwald-Theater mit seiner idyllischen Waldszenerie hat sich längst einen guten Namen gemacht und vermittelt tiefe künstlerische Erlebnisse. – Dem Wasser-, Luft- und Sportfreund bietet das große, moderne Familien-Schwimmbad am Rande des Stadtwaldes willkommene Möglichkeiten der Entspannung und Erholung. – Die uralte Bergfeste Wülzburg (630 m), aus einem Benediktinerkloster des 12. Jahrhunderts hervorgegangen, ist ein Anziehungspunkt besonderer Art. Wir bestaunen ihren sternförmigen Felsengraben, ihre 5 wuchtigen Eckbastionen, lichtlose Verließe, wuchtige Kassematten, einen 166 m tiefen Brunnenschacht mit altertümlichem Wassertretad, eine riesige Zisternenanlage u. a. m. In

IM BERGWALD-THEATER: „DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR“

